



**UF**  
UNIVERSITY of  
FLORIDA

# GO GATORS!

## Erfahrungsbericht über mein Auslandsemester an der UF in Gainesville

Vanessa Pankraz

Bachelor Innenarchitektur HS-OWL



Amerika!!! Nach langem Warten und Vorbereiten war es soweit, endlich betrat ich zum ersten Mal amerikanischen Boden. Statt wie viele Siedler früher von der Freiheitsstatue New Yorks begrüßt zu werden, war mein erster Kontaktpunkt mit dem Land vielen Möglichkeiten der Flughafen in Miami. Dort musste ich einige Stunden auf meinen Anschlussflug nach Gainesville warten und konnte erste Bekanntschaften mit Land und Leuten machen. In Gainesville gelandet holte meine Mitbewohnerin mich vom Flughafen ab. Der Übergang von dem gut temperierten Flughafen nach draußen erwies sich als kleine Überraschung, die Hitze und Schwüle der Nacht verschlug mir im wahrsten Sinne des Wortes den Atem. Als ich schließlich in meinem neuen Zuhause ankam forderte die lange Reise und vor allem die Zeitverschiebung ihre Quittung. Nach einer erholsamen Nacht war die Abenteuerlust aber wieder da, das Semester konnte beginnen! Begonnen hat Alles jedoch schon viel früher und zwar im Herbst 2014...

## **Bewerbung und Vorbereitungen**

Ich bin Vanessa Pankraz studiere Innenarchitektur an der HS-OWL und lerne gerne neue Kulturen und Menschen kennen. Ein Auslandssemester schien dafür hervorragende Bedingungen zu bieten, eine Kultur mit Mensch und Architektur selber zu entdecken statt auf Klischees zu vertrauen. Im dritten Semester bewarb ich mich um das ISAP Stipendium des DAAD sowie um das Go-Overseas Stipendium der HS-OWL. Im Dezember wurden die Auswahlgespräche geführt und Anfang Januar durfte ich mich bereits über die Zusage beider Stipendien freuen, die offene Tür um den Lebensalltag als Student in der USA hautnah kennen zu lernen.

Die Vorbereitungen begannen auch gleich im Januar. Zuerst mussten die Dokumente für die Uni in Florida bearbeitet werden. Dazu gehörten diverse Fragebögen, Gesundheitsbescheinigungen, die Kurswahl... Es ist wichtig rechtzeitig damit zu beginnen, da es möglicherweise zu ungeplanten Verzögerungen kommen kann. Seit diesem Jahr akzeptiert die UF keine deutschen Krankenkassen mehr, es wird aber eine Auswahl an akzeptierten amerikanischen Versicherungen bereitgestellt aus der man die, für sich Passendste, wählen kann. Außerdem muss der TOEFL Sprachtest vor Ausreise in die Staaten absolviert werden. Es ist ratsam frühzeitig mit den Vorbereitungen zu beginnen, da diese sehr zeitintensiv ist. Hierzu gibt es eine Reihe Vorbereitungsbücher, außerdem werden an der HS-OWL auch kostenlose Vorbereitungskurse angeboten. Der Test kann an verschiedenen Standorten in der Nähe abgelegt werden, z.B. Paderborn.

<https://www.hs-owl.de/studium/im-studium/fremdsprachen/kursangebot-fremdsprachen.html>

[http://www.ets.org/bin/getprogram.cgi?urlSource=toefl&newRegURL=&test=TOEFL&greClosed=new&greClosedCountry=China&browserType=Firefox&toeflType=&redirect=&t\\_country1=group\\_Germany](http://www.ets.org/bin/getprogram.cgi?urlSource=toefl&newRegURL=&test=TOEFL&greClosed=new&greClosedCountry=China&browserType=Firefox&toeflType=&redirect=&t_country1=group_Germany)

Als alle Dokumente an der UF eingereicht wurden, bekam ich das DS 2019 zugeschickt, welches für den Visa Antrag benötigt wird. Für das Visa muss unbedingt ausreichend Zeit einkalkuliert werden um die Ausreise in die Staaten nicht zu verzögern falls es unvorhersehbare Schwierigkeiten geben sollte. Nach dem Einreichen der geforderten Dokumente und dem Ausfüllen der Fragebögen konnte ich einen Termin beim Konsulat beantragen. Hier kann zwischen den Standorten Frankfurt, Berlin und München gewählt werden. Im Konsulat werden der Reisepass, das D160 (erhält man nachdem alle der online Teil der Bewerbung abgeschlossen ist) und das DS 2019 der UF benötigt. Diese Dokumente werden einem einige Tage später zusammen mit dem ausgestelltem Visa direkt nach Hause geschickt.

## Wohnung

Einige Wochen vor der Abreise begann ich mich mit der Wohnungsfrage zu beschäftigen. Ein kleiner Tipp: Fangt rechtzeitig damit an, somit erspart ihr euch ein gutes Stück Stress in der ohnehin schon turbulenten Zeit kurz vor dem Abflug. Grundsätzlich kann man hier zwischen der Option On Campus, sprich in einem der Studentenheime („Dorms“), oder dem Off Campus Wohnen wählen. Ich entschied mich für die zweite Version, da ich das normale Alltagsleben der WG mit Amerikaner kennen lernen wollte. Durch die Webseite der UF für Off Campus living fand ich eine kleine gemütliche Zweier-WG.

<https://housing.offcampus.ufl.edu/>

Die Option „Roommates“ bietet hier die Möglichkeit ein Profil von sich anzulegen und durch Profile anderer Mitstudenten zu stöbern um etwas „Passendes“ zu finden. Einige suchen eine Bleibe, andere haben bereits eine Wohnung und sind auf der Suche nach Mitbewohnern. Da meine Mitbewohnerin bereits eine Wohnung gefunden hatte musste ich mich nicht mehr um diesen Teil kümmern. Die Wohnung war zwar unmöbliert (achtet unbedingt darauf wenn ich euch auf die Suche macht) aber auch darum kümmerte sich meine Mitbewohnerin noch vor meiner Ankunft in Gainesville hervorragend. Wenn ihr mögt könnt ihr euch auch mehrere Wohnoptionen heraussuchen, Termine vereinbaren und dann vor Ort entscheiden welche zu euch passt. Dann müsstet ihr bloß einige Tage früher anreisen und im Hotel wohnen während ihr die verschiedenen Optionen besichtigt. Hotels in der Nähe der Universität sind das Holiday Inn und das Gainesville Lodge, es gibt aber auch zahlreiche andere, gut erreichbare, Übernachtungsmöglichkeiten.

<http://www.theuniversityhotel.com/>

<http://www.gainesvillelodgefl.net/>

<http://www.hilton.com/search/hi/us/fl/gainesville/0/00000000000/0/0/0/0/15?wt.srch=1>

Sowohl Mitbewohnerin als auch Wohnung stellten sich in meinem Fall als absoluter Glücksgriff heraus. Wir hatten ähnliche Interessen, unternahmen Einiges gemeinsam und wurden gute Freunde. Vor allem in der ersten Zeit war es sehr hilfreich einen Amerikaner an der Seite zu haben während man langsam eine Alltagsroutine entwickelt. Selbst Kleinigkeiten wie zum Beispiel das Einkaufen und das Bussystem zu verstehen sind anfangs kleine Herausforderungen. Die Wohnung lag ca 20 Minuten mit dem Bus von der Uni entfernt, da mehrere Buslinien an dieser Stelle vorbeiführten war diese immer gut zu erreichen. Das in der Woche gut ausgebaute Busnetz ist am Wochenende leider weniger gut, trotzdem gab es immerhin zwei Linien wir nutzen konnten. Ein ganz netter Aspekt unseres Wohnkomplexes war der Pool, der bei dem Wetter in Florida gerne genutzt wird, auch noch im November.



## **Ankunft**

Nach meiner Ankunft musste ich mich im International Office anmelden. Hier wurde mir das Wichtigste erklärt und ich bekam eine Mappe mit hilfreichen Informationen wie beispielsweise Ansprechpartners, Einkaufsmöglichkeiten etc.. Außerdem ließ ich mir für 15\$ die Gator ID erstellen. Dieser Studentenausweis ist sowohl die universelle Eintrittskarte für Einrichtungen und Räumlichkeiten der UF als auch die Busfahrkarte. Bevor das Semester begann traf ich mich noch mit Candy, die Professorin die in der Zeit meines Aufenthaltes in Gainesville für mich zuständig war um die Kurswahl zu besprechen. Außerdem gibt es zu Beginn auch ein treffen mit allen Auslandsstudenten, auch hier werden einem viele Tipps mit auf den Weg gegeben.

## **Kurse**

Die Kurse für das Auslandssemester wählte ich im Grunde schon in Deutschland, änderte die Wahl nach meiner Ankunft in Florida aber minimal ab. Ich belegte drei Kurse mit insgesamt 12 Credits, die als 30 Credits in Deutschland angerechnet werden. Ein großer Unterschied zu dem Studium in Deutschland ist die fächerübergreifende Anwesenheitspflicht. Auch der intensive Kontakt zu den Professoren war anfangs ungewohnt erwies sich aber im Studienverlauf als großer Vorteil.

Der zeitaufwendigste Kurs war das Studio, mit 6 Credits und neun Wochenstunden Unterricht. Da im Ausarbeiten der Projekte viel Zeit miteinander verbracht wurde, war es der Professorin Candy besonders

wichtig die Teamfähigkeit zu stärken. So starteten wir das Semester mit einem erbaulichen Teamtraining am nahegelegenen Lake Wauburg. Das erste Projekt im Studio war die Planung einer ambulanten Klinik in welcher zwei unterschiedlichen Arztpraxen untergebracht werden sollten. Es bestand eine enge Kooperation mit der Firma Hermann Miller Healthcare mit der es im Laufe des Semesters mehrere Berührungspunkte gab. Auch die Exkursion nach Atlanta und Chicago waren ein Teil des Projektes und erweiterten unseren Horizont auf dem Gebiet des Gesundheitswesens, wir tourten mehrere Kliniken und wurden mit der Herman Miller Produktlinie vertraut gemacht. Zwischendurch sowie am Ende des Projektes stellten wir unsere Arbeit den Mitstudenten und einer Jury aus Professoren, Personen welche in der Forschung tätig waren und Hermann Miller Mitarbeitern vor.

Das Erstellen des eigenen Portfolios war das zweite Projekt, es war sehr hilfreich und effektiv immer wieder ein Feedback von der Professorin zu bekommen. Der „Proday“ war der krönende Abschluss dieser Arbeit. Zu diesem Tag wurden mehrere Innenarchitekten eingeladen, es wurden Vorträge gehalten und wir bekamen die Möglichkeit ein Bewerbungsgespräch zu simulieren, inklusiv Feedback.

Im dritten und letztem Projekt ging es um die Umgestaltung des Psychologygebäudes der UF. Wir hatten einen sehr engen Zeitrahmen, der Schwerpunkt lag darin Ideen zu sammeln und ein Konzept zu erarbeiten.





Ein weiterer Kurs war History of Arts. Angefangen mit dem Alten Ägypten betrachteten wir die unterschiedlichen Epochen und studierten die zu derzeit vorherrschende Architektur sowie das Design. Der Neoklassizismus bildete das Schlusslicht der Themenreihe. Es war wirklich interessant mit der amerikanischen Perspektive an diese Themen heranzugehen. Dieser Kurs beanspruchte drei Wochenstunden, hatte drei Credits und wurde als sechs Credits an der HS-OWL angerechnet. Die Endnote setzte sich aus mehreren Teilen zusammen, Punkte gab es für die wöchentliche Quizze, online Diskussionen zum aktuellen Thema, für das Halbzeitprojekt sowie für das Endprojekt.

Materials war mein dritter Kurs, fand auch drei Stunden pro Woche statt und hatte ebenfalls drei Credits welche als sechs angerechnet wurden. Hier ging es darum ein Gefühl für die verschiedenen Materialien zu entwickeln um diese richtig im Design einzusetzen. Nachhaltigkeit ist ein sehr wichtiger Aspekt an der UF und hatte auch in diesem Kurs eine hohe Gewichtung. Der Kurs bestand aus Vorlesungen, Referaten und Projekten. Wir fingen das Semester mit Gruppenreferaten über verschiedene Materialien wie z.B.: Stein, Holz, Glas, Teppich an, eine gute Möglichkeit die Mitstudenten etwas kennenzulernen. Danach folgten überwiegend Einzelprojekte. In einem ging es darum in einen vorgegebenen Raum vorhandene Materialien durch Nachhaltige zu ersetzen. Die Recherchen die dafür nötig waren halfen mit vielen Produkten vertraut zu werden und ein Gefühl dafür zu bekommen auf welche Merkmale eines Materials zu achten gilt.

## **Kultur und Menschen**

Während der Vorbereitungszeit für das Semester lief mir das Klischee: Amerikaner seien in Beziehungen eher oberflächlich, öfter über den Weg und stellte sich als wahr heraus. Es ist sehr leicht mit ihnen ins Gespräch zu kommen, um eine tiefere Beziehung aufzubauen bedarf es jedoch eine ganze Menge Geduld. Wenn man von jemanden als Freund bezeichnet wird hat das noch lange nichts zu sagen. Dieses Attribut wird schnell und gerne jedem Menschen verliehen dessen Name man kennt und den man sympathisch findet. Auch die netten Versprechungen sollte man nicht ganz so ernst nehmen, eine Einladung zum Eis essen muss nach einmaliger Aussage nicht unbedingt ernst gemeint und verbindlich sein. Trotzdem sind echte Freundschaften natürlich möglich.

Ein anderer Punkt ist das Essen in der USA. Auch hier decken sich die Klischees zum größten Teil mit der Realität. Bevor ich nach meiner Ankunft in Gainesville die Möglichkeit hatte selber einzukaufen, wurde ich von meiner Mitbewohnerin in die amerikanische Küche eingeweiht. Das hieß in ihrem Fall, viel Fleisch, kaum Obst oder Gemüse und viel Süßes. Mit der Zeit wurde ich aber mit den Einkaufsmöglichkeiten vertraut und legte mir einen „deutschen“ Nahrungsmittelvorrat an. Zum Ende des Semesters hinmusste ich jedoch eingestehen, dass es eigentlich doch viele leckeren Sachen und Gerichte gibt. Also keine Panik!

## **Campusleben**

Der Campus in Gainesville ist fast eine kleine Stadt für sich. Wenn man einen überschaubaren Campus mit Studenten, die man zumindest alle vom Sehen kennt, gewohnt ist, bietet die UF mit 50.000 Studenten einen großen Kontrast. Zu Beginn des Studiums bekam jeder neue Student eine Campusmap ausgehändigt welche sich als sehr nützlich erwies. Sobald man die wichtigsten Gebäude jedoch verorten kann und sich in etwa zurechtfinden kann, fühlt man sich aber auch schnell wohl und sicher. Außerdem sind die Amerikaner sehr hilfsbereit sodass die Gefahr, sich ernsthaft zu verlaufen, nicht wirklich besteht.

Außerhalb des Pflichtprogramms gibt es an der UF zahlreiche Organisationen und Clubs in denen man aktiv werden kann. Vor allem das Sportangebot ist sehr groß. Neben Kanu fahren und Segeln, Fitnessstudio, Tennis und Schwimmen sind Tanzen und Fußball einige der Angebote. Wann etwas wo stattfindet kann auf der folgenden Webseite der UF nachgelesen werden.

<http://recsports.ufl.edu/>

Football nimmt einen ganz besonderen Platz im Leben des amerikanischen Durchschnittsstudenten und den Amerikanern im Allgemeinen ein. Im Ben Hill Griffin Stadium auf dem Campus finden im Fall Semester, der Football Season, fast an jedem Samstag Spiele statt. Das Stadion ist mit einer Kapazität von ca. 90.000 Menschen, das 12 größte Stadion in den Staaten.



## Reisen

Es ist auf jeden Fall empfehlenswert die Möglichkeit des Reisens in den USA zu nutzen zumal man sowieso schon da ist. Das Visum gestattet es sich 30 Tage vor und nach Studienbeginn beziehungsweise Ende des Studiums in Amerika aufzuhalten. Während des Studiums sind kleinere Trips möglich, ich war neben den Exkursionen auch in Savannah (eine Stadt in Georgia, die im europäischen Stil gestaltet ist), Daytona (Strand), St Augustine (eine sehr alte Kolonialstadt) und anderen Städten in der Nähe. Auch bei einer der zahlreichen Quellen („springs“) Floridas, ein MUSS für jeden Austauschstudenten. Nach Semesterende reiste ich noch einmal nach Atlanta (in Georgia) bevor ich eine Tour durch den Süden Floridas machte. Besonders eindrucksvoll war der wunderschöne Strand in Sarasota und die Everglades mit ihren zahlreichen Alligatoren, auch Miami und die Keys haben ihre besonderen Reize. Wichtig ist, dass man weiß was man sehen möchte und sich hierfür ausreichend Zeit nimmt.



## **Fazit und Danksagung**

Abschließend muss ich sagen, dass meine Vorstellungen bezüglich des Auslandssemesters an der University of Florida weit übertroffen wurden. Ich konnte mich persönlich weiterentwickeln, bin selbstständiger geworden und konnte sehr viele, auch für mein Berufsleben relevante, Erfahrungen mitnehmen. Innenarchitektur ist ein Beruf welcher davon lebt, all die selbst gesammelten Eindrücke umzusetzen und sinnvoll in Projekte einfließen zu lassen. Eine andere Kultur und ihr Verständnis von Design kennenzulernen ist dementsprechend unendlich wertvoll. Insgesamt war es eine sehr schöne Erfahrung die ich Jedem weiterempfehlen kann.

Ein ganz herzliches Dankeschön geht dabei an die Hochschulgesellschaft OWL e.V. und dem DAAD die mir den Traum eines Auslandssemesters an der UF ermöglicht haben!

Vanessa Pankraz